

Wyk auf Föhr, 13. August 2015

PRESSEMITTEILUNG

Minister Robert Habeck besucht Regionalbüro Uthlande Austausch über Ziele der Insel- und Halligkonferenz und der AktivRegion Uthlande

Bei einem Besuch von Dr. Robert Habeck im Regionalbüro Uthlande auf der Insel Föhr konnte sich der Minister ein eigenes Bild von der Kooperation der beiden Vereine - Insel- und Halligkonferenz (IHKo) und der LAG AktivRegion Uthlande - und den gemeinsamen Strukturen der Geschäftsstellen machen. „Wir freuen uns sehr, Sie hier in unseren Räumlichkeiten begrüßen zu können,“ eröffnet Manfred Uekermann der Vorsitzende beider Vereine das Gespräch. Gemeinsam mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Paul Raffelhüschen (IHKo) und Renate Gehrman (LAG) sowie den jeweiligen Geschäftsführerinnen Natalie Eckelt und Julia Bär wurden die vielfältigen Themen vorgestellt. Beide Vereine vertreten die Region der Uthlande mit allen 26 Gemeinden der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Hochseeinsel Helgoland. „Die enge Zusammenarbeit in der Bürogemeinschaft bei der Entwicklung von Projekten und der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) soll die Region stärker nach vorne bringen.“, erklärt Uekermann.

Als ein aktuelles Anliegen wurde die Problematik durch das schleppende Anlaufen der neuen Förderperiode angesprochen, die bereits in 2015 hätte beginnen sollen. Die Region hat sich auf die Verzögerungen durch die EU Kommission eingestellt, indem das Regionalmanagement im 2. Quartal neu besetzt wurde (Bericht des shz vom 10.08.2015) und der Vorstand erst im Juni die ersten Projekte bewilligt hat. Nun gibt es wieder Verzögerungen auf unbekannte Zeit und alle Projektantragsteller sind verunsichert, bzw. müssen ihre Projekte zum Teil neu planen. „Das ist sehr unerfreulich und zehrt an den Nerven aller Akteure. Die Motivation sinkt.“, schimpft Uekermann. „Wir fordern umgehend verbindliche Regelungen, damit die LAGen effektiv arbeiten können und die Mittel zeitgerecht eingesetzt werden können, wie wir es in der IES vorgesehen haben“, ergänzt er.

Bedauerlich, dass ein Thema immer wieder von der Insel- und Halligkonferenz eingefordert werden muss. „Die Sicherheit auf See und den angrenzenden Küstengebieten ist trotz der Einrichtung des Havariekommandos in Cuxhaven aus unserer Sicht nicht gewährleistet“, moniert Uekermann. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Schiffverkehrs sowie der wachsenden Anzahl an Offshore Windparks steigen die Herausforderungen an die Gesellschaft. Es besteht immer noch ein großer Bedarf an der Erarbeitung einer europäischen Nordseestrategie, einem verbindlichen Sicherheits- und Notfallkonzept sowie der Einrichtung einer nationalen Küstenwache durch Zusammenfassung der Bundeseinheiten unter einem Kommando. Um die „offene Nordflanke“ zu beseitigen wird ein weiterer Notfallschlepper mit ortsnaher Stationierung im Norden gefordert. Zudem wird die

Wiederbesetzung der Standorte der Wasserschutzpolizei auf Föhr und Sylt gefordert. Auch kann es nicht sein, dass vom Bund eine Kollisionswahrscheinlichkeit mit einer Offshore Windanlage kleiner als eine Kollision pro 100 Jahren derzeit als nicht wahrscheinlich angenommen wird und daher die Betreiber keine zusätzlichen Schlepperkapazitäten bereithalten müssen. Eine Kollision ist bereits eine zu viel mit ihren möglichen Auswirkungen wie einer Umweltverschmutzung, hier muss dringend bei den Bewilligungsgrundlagen nachgebessert werden.

Als weiteres Thema wurde die Zuganbindung problematisiert, auch wenn dieses nicht unmittelbar in das Ressort des Ministers fällt. Jedoch ist sich Uekermann sicher, dass „bereits heute und verstärkt zukünftig alle Ressorts integrativer und bereichsübergreifender Denken und Planen müssen“. Die Sicherung der Verkehrsanbindung der nordfriesischen Inseln und Halligen ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. Diese betrifft nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Umwelt, wenn man an umweltfreundliche Verkehrsalternativen denkt, die darüber hinaus zur globalen CO₂-Reduktion beitragen. Die Insel- und Halligkonferenz fordert eine ganzheitliche Betrachtung von Schienen-Personen-Nah-Verkehr (SPNV), Fernverkehr (IC-Verbindungen nach Westerland mit Kurswagen nach Dagebüll) und Güterverkehr, eingebunden in einen „Masterplan Westküste“ zur Verkehrsanbindung (Bahn, Bus, Straße, Schiff, Flugverkehr), der in ein langfristiges, zukunftsorientiertes Gesamtkonzept für Schleswig-Holstein integriert ist. Darüber hinaus werden der Bund und das Land in der Verpflichtung gesehen, die Daseinsvorsorge auf den Inseln und Halligen sicher zu stellen. In wie weit Minister Habeck den Wünschen und Forderungen der Insel- und Halligkonferenz und der LAG AktivRegion Uthlande entgegenkommen kann, bleibt vorerst offen und soll gerne in weiteren Gesprächen vertieft werden.

Weitere Informationen:

Manfred Uekermann, Vorsitzender: Tel. 0151 – 50 40 57 00

Natalie Eckelt, Geschäftsführung: Tel. 0151 – 50 67 04 88